

LYRIC CLIPS ZU GEDICHTEN VON ADRIAN KASNITZ

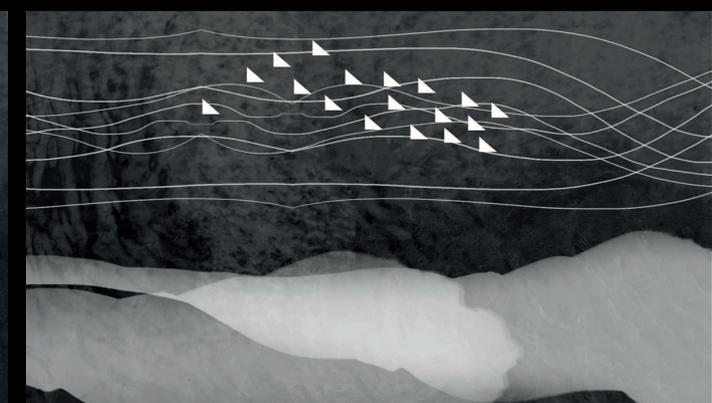
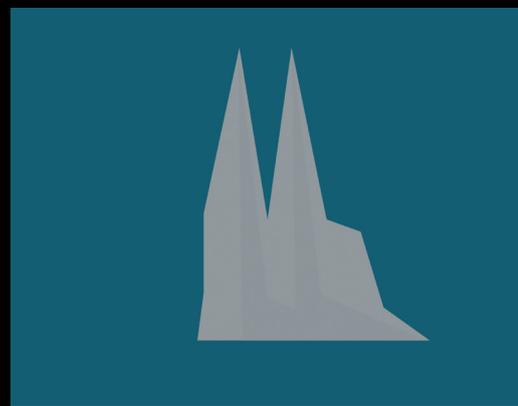
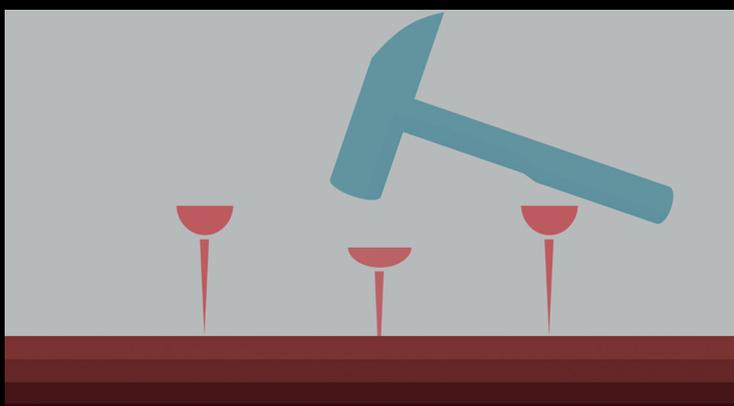
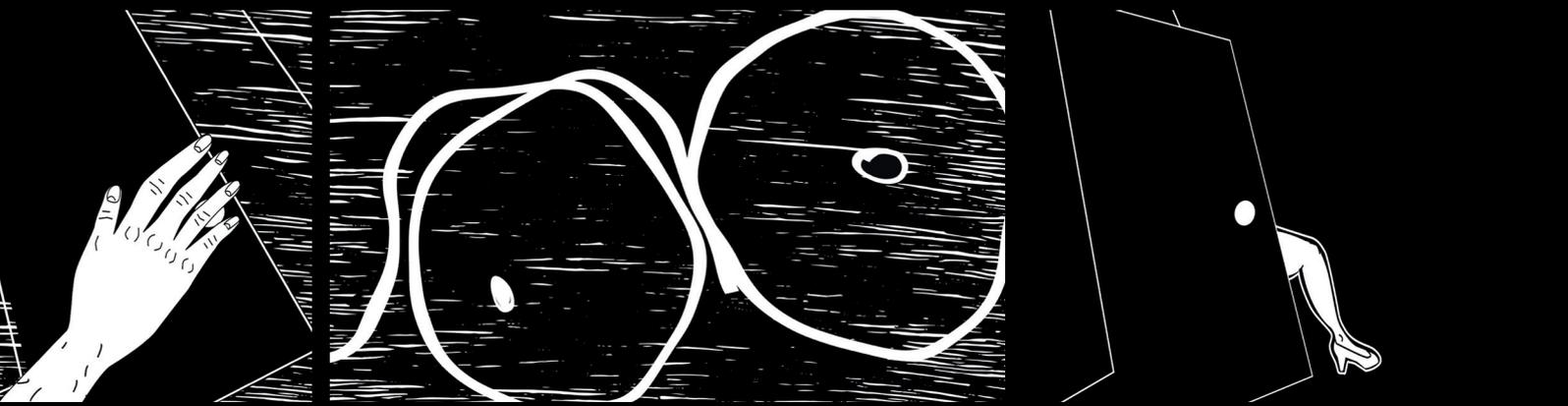
zwischen wörtern und bildern

29.10. | 16.30

ZEBRA POETRY FILM FESTIVAL
MÜNSTER

12.12. | 20.00

LITERATURKLUB KÖLN





TANGO WOHL NICHT

Die abgefaulten Äpfel, die Kackwürste der Hunde | die sie zur Seite tritt, das kleine Licht, dem sie folgt | in kleinen wie bemessenen Schritten, Tanzschritten | Tango wohl aber nicht, sie folgt einem Weg vorbei an Aufschriften und nackten Hüften, den Ingredienzien | der chemischen und Unterhaltungs-Industrien | den Zutaten der Ablenkung, und sie weiß, dass | wenn sie jetzt nicht weitergeht, nie ankommen wird | ihren Auftrag nie erfüllen wird, die Beine sie tragen so lange sie keiner anrempelt, umfährt oder einfach | ausstreicht aus der Liste der Menschen die berechtigt sind auf der Straße zu laufen, unterwegs zu dem Gasthaus | der verlorenen Körpergebiete und Handlungszonen

Film: Lisa C. Heidemann, 1:41 min

EINKAUFEN MIT ANDREAS GURSKY

99 Cent in der Tasche und ein Schokoriegel | der langsam schmilzt wie springen die Farben | wahre Flip-Flops in my heart schreibt jemand | und beginnt Supermärkte zu fotografieren | aber nur auf den guten Abzügen hört man | wie die Verpackungen rascheln der Kassierer gähnt | und am Hintereingang der Gabelstapler Europaletten hievt die wie junge Bräute | sich gedulden müssen dieses Zellophan | das du mit Zähnen reißt und es knistert | wie junge Bräute und die 99 Cent reichen | nicht für 2 Riegel nur für 1 sagt der Kassierer und klimpert ungeduldig | mit 1 Cent Rückgeld

Film: Sha Lu, 1:08 min

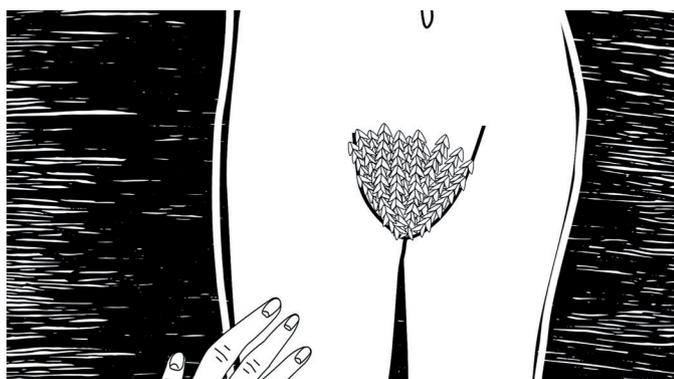


CELINA

Celina tanzte die Nacht | in kleine Stücke, trank fiel hin, half ich ihr auf | tanzte sie weiter keine Ahnung | ob sie wirklich Celina hieß

ich trank mir die Nacht | in Stufen, stieg alle hinab vergaß, was zu vergessen war | Celina half mir auf, vielleicht war es Celina, ich stolperte an frierenden Hunden vorbei

Film: Meike Langenberg, 0:49 min



BADESEE

Habe nun ach eine Seite gelesen eine Seite | in der Sonne bis die Augen sich krümmten | habe mit dem Buch nach den Wespen geschlagen | mit dem Buch habe ich Luft gefächelt und den Schatten gesucht dann lag das Buch | auf der öligen Haut als ich den jungen Frauen | beim Umkleiden zusah habe geblinzelt und getan | als ob ich schlief der leichte Schlaf Lichtflecken | habe eine Zeile gelesen eine Zeile wie diese Gerstenfelder im Haar habe mehrmals geblinzelt | gelugt ob die Achseln rasiert sind die Scham | habe das fettige Buch in die Tüte gepackt | in die Tüte die Badehose das Öl ach nun

Film: Ekatherini Tsepou, 1:29 min



COLOGNE

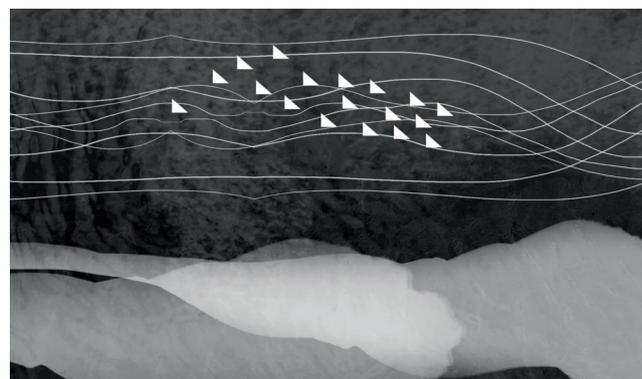
Eine schorfige Stelle, die Stadt | die vormittags schläft und gewiss | zu anderen Zeiten als ein Patient | der nicht gesund werden kann | weil ihm die Schwester so gut gefällt | der Dreck unter den Nägeln, die Asche | der Bücher, die niemand lesen mag | das zerstörte Archiv, die geschlossenen | Museen, die leergefegten Tische | mit ihren geheimen Bierpfützen | darin treibt ein Dampfer mit Schunkelmusik | und vor Vergnügen berstenden Passagieren | ein Faden Spucke, der da hineinfällt und ein Schuh - tritt vorbei

Film: Dimitry Schmidt, 0:49 min

DIE ANKOMMENE S

Die ankommende S-Bahn, verwackelte Bilder | Lächeln, noch am Bahnsteig, das nicht dir gehört | bestimmt die Uhr, die fernen Orte vielleicht | am Horizont, wo die Luft zittert, Lächeln verwischte Gesichter, jemand mit zu wenig | Blut im Alkohol, jemand mit zuviel Hass | auf den Lippen, jemand wie du selbst mit Haaren | im Gesicht, die längst geschnitten gehören.

Film: Sha Lu, 0:52 min



BLUMEN AUS DEM MÜLL

Die Blumen habe ich aus dem Müll geholt, die schöne Botschaft: die dem Abfall überreichten Blumen | und das Papier einer Schachtel. Darin raschelt es: Verhängnis! | Das Papier einer Karte | die ich einer Dame meiner Wahl schreibe. Zur Sicherheit schreibe ich eine zweite Karte | an eine zweite Dame meiner Wahl (zweite Wahl). | Um ganz sicher zu gehen, schreibe ich eine dritte Karte an die Mutter. Dann lehne ich mich zurück. | Die Blumen aus dem Müll blühen vor Selbstbewusstsein. | Dann lehne ich an eine Wand, die mir heimlich | auf die Schultern klopft. Dann sitze ich auf | einem Stuhl und erwarte die Antwort unverzüglich. | Auf einem Stuhl, der heimlich in meinen Arsch beißt. | Bald stehe ich am Fenster. Die Blumen aus dem Müll | werfe ich hinaus: Verhängnis! Sehe ihnen hinterher | wie den Damen, die meine Gardinen betrachten | und die Blumen, die in der Gosse liegen und wissen | dass ihnen nichts passieren kann, nichts, niemals.

Film: Andrea Sigrist, 1:36 min

29. OKTOBER 2016 | 16.30 UHR
ZEBRA Poetry Film Festival Münster
Schloßtheater Münster
Melchersstraße 81 | 48149 Münster

12. DEZEMBER 2016 | 20.00 UHR
Poetry und Poetry Clips | Literaturklub Köln
Theater „Die Wohngemeinschaft“
Richard-Wagner-Str. 39 | 50674 Köln

Die Filme sind im Seminar „Zwischen Wörtern und Bildern“ bei Prof. Dr. Reiner Nachtwey und Dipl. Des. Kathrin Tillmanns am institut bild.medien auf Grundlagen von Gedichten des Lyrikers Adrian Kasnitz entstanden. Vielen Dank an für die Unterstützung der AV-Abteilung durch Herrn Dipl. Ing. Florian Boddin und B.Eng. Tim Köhler.

institut bild.medien

HSD
Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

LITERATUR
KLUBKÖLN
LITERATUR

Z
ZEBRA
POETRY
FILM
FESTIVAL
MÜNSTER
BERLIN

Haus
für
Poesie

Filmwerkstatt Münster

Das ZEBRA Poetry Film Festival Münster | Berlin wird veranstaltet von der Filmwerkstatt Münster in Kooperation mit dem Haus für Poesie, vormals Literaturwerkstatt Berlin.